

Inhalt

1.	VORWORT.....	9
2.	EINLEITUNG.....	11
3.	DIE WIRKLICHKEIT ALS INTERSUBJEKTIV GETEILTES WISSENSSYSTEM.....	23
3.1	Die Entstehung einer Lebensform durch verinnerlichte Regeln.....	32
3.1.1	Das Wissen als Teil von Wissenssystemen.....	32
3.1.2	Routinen und die Verinnerlichung von Wissen.....	37
3.1.3	Verinnerlichtes Wissen als Voraussetzung von Verhalten	43
3.2	Die interne Ausdifferenzierung eines Wissenssystems	45
3.2.1	Die Überwindung von Störungen durch Invention	48
3.2.2	Innovation und die Einheit des Wissenssystems	51
3.2.3	Der Wandel des Wissenssystems	68
3.3	Das Wissenssystem als potentiell umfassendes Weltbild	74
3.3.1	Die unmittelbare Umwelt als Teil des Wissenssystems...	75
3.3.2	Der Mensch im Spiegel des Wissenssystems	79
3.3.3	Die Außenwelt als Teil des Wissenssystems.....	86
4.	DIE GESELLSCHAFT ALS VIELFALT UNTERSCHIEDLICHER WISSENSGEMEINSCHAFTEN.....	99
4.1	Die Begegnung mit der Fremde und ihre Konsequenzen	102
4.1.1	Der Aufbruch in die Fremde.....	103
4.1.2	Die Eigendynamik des Umgangs mit Fremdem.....	119

4.1.3	Der Verfall der Gemeinschaften und der Wachstumszwang	131
4.2	Die Herausbildung einer gesellschaftsweiten Öffentlichkeit ...	142
4.2.1	Die Entstehung einer gesamtgesellschaftlichen Öffentlichkeit.....	145
4.2.2	Die Grenzen gesamtgesellschaftlicher Öffentlichkeit.....	148
4.2.3	Dissens in der gesamtgesellschaftlichen Öffentlichkeit.....	151
4.3	Die Suche nach einem gemeinschaftsübergreifenden Konsens.....	154
4.3.1	Erster Versuch: Der Bezug auf eine gemeinsame Realität	155
4.3.2	Zweiter Versuch: Die Einigung auf gemeinsame Werte	165
4.3.3	Dritter Versuch: Der Konsens über die richtige Methode	171
5.	KONSENSBEDINGUNGEN FÜR KOLLEKTIVES HANDELN	183
5.1	Auf dem Weg zu einem konventionalistischen Weltmodell.....	186
5.1.1	Gesellschaftlicher Konsens durch ein tradiertes Weltmodell	188
5.1.2	Die Korruption eines tradierten Weltmodells	194
5.1.3	Bedingungen für ein langfristig stabiles Weltmodell.....	200
5.2	Grundzüge eines konventionalistischen Weltmodells.....	206
5.2.1	Die Reduktion des anerkannten Menschenbildes auf Individuen	208
5.2.2	Die Reduktion anerkannter Bedürfnisse auf Vermögen	216
5.2.3	Die Reduktion anerkannten Wissens auf formale Setzungen	226
5.3	Kollektives Handeln auf konventionalistischer Grundlage	233

5.3.1	Regeldesign auf der Grundlage eines gemeinsamen Weltmodells.....	236
5.3.2	Politik als kontinuierliche Anpassung von Weltmodell und Regelwerk.....	247
5.3.3	Vermögensgleichheit zur Stabilisierung der offenen Gesellschaft	254
6.	RESÜMEE	265
7.	KURZZUSAMMENFASSUNG.....	269
8.	SYNOPSIS	271
9.	LITERATURVERZEICHNIS.....	273